

INFOS ZU SUCHTKRANKENHILFE UND -PRÄVENTION 2013-12-18

THEMENÜBERBLICK

SACHSEN-ANHALT

- Mitteldeutscher Wegweiser zur stationären medizinischen Suchtrehabilitation
- Fachtagung zur Suchtrehabilitation in Erfurt vom 03.12.2013: Vorträge
- App mit Glücksspielcharakter im Weihnachtskalender

AUS DER DHS - DEUTSCHE HAUPTSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN

- Manual für die Beratung am Telefon

AUS DER BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG – BZGA

- Die neue BZgA-Expertise zur Suchtprävention ist veröffentlicht
- Exzessive Mediennutzung – neue Erhebung
- „Werkbuch Präventionskette“ erschienen
- Schülermentoren-Konzept: Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zur Förderung der rauchfreien Schule
- Broschüre: Schluss mit Rauchen. Anleitung zum Rauchverzicht für Mädchen und Jungen

WEITERE MATERIALIEN UND INFOS

- Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V.: proJugend 3/13 - Suchtmittelkonsum in der stationären Jugendhilfe
- Neuerscheinung: Jugendschutzflyer für GruppenleiterInnen
- Neuerscheinung: „Das Fetale Alkoholsyndrom im Kindes- und Erwachsenenalter“
- Neues Verfahren zur Früherkennung von Glücksspielsucht
- ICD-10-GM Version 2014
- Deutsches Ärzteblatt: Tabakentwöhnung bei Lungenkrebs – durchführbar und wirksam

SACHSEN-ANHALT

Mitteldeutscher Wegweiser zur stationären medizinischen Suchtrehabilitation

bietet Leistungsspektrum und Kontaktdaten der Fachkliniken für Suchtrehabilitation gem. SGB VI in Mitteldeutschland; Stand: August 2013 steht zum Download zur Verfügung, hier:

http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/suchtreha_2013_md_dez_13_dina5.pdf

Fachtagung zur Suchtrehabilitation in Erfurt am 03.12.2013

Die Mitteldeutschen Landesstellen Sucht und die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland führten unter Federführung der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. am 03.12.2013 gemeinsam die Fachtagung „Zugänge & Übergänge, eine Herausforderung bei der Behandlung von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung“ in Erfurt durch.

Die Vorträge: <http://coteamweb.dyndns.tv/tls/?p=1764#>; gesehen am 2013-12-18

App mit Glücksspielcharakter im Weihnachtskalender

Bei einer Adventskalender-App der App-Download-Plattform von Apple befindet sich hinter einem Türchen die App „Monopoly-Slots“ von EA-Games. Das Unternehmen EA-Games ist einer der größten Spielehersteller von PC- und Konsolenspielen. Problematisch: diese App mit Glücksspielcharakter kann ohne Altersbeschränkung geladen werden und wird über den Adventskalender verbreitet. EA-Games beschreibt die App selbst so: „MONOPOLY Slots vereint Casino-Gewinne mit der beliebten Welt von MONOPOLY. Drehen. Gewinnen. Abräumen!“ . Es geht dabei nicht um Realgeld, aber Kindern und Jugendlichen wird suggeriert, dass innerhalb von kürzester Zeit viel Geld an dem Slot gewonnen werden kann. Optisch ist die App wie ein Geldspielautomat aufgebaut und durch die bekannten Monopoly-Symbole illustriert. Man kann höhere Level erreichen, dann seinen Einsatz erhöhen und Freunde

einladen. Problematisch sind die ständigen Gewinnsituationen, denn selbst wenn der Gewinn kleiner als der Einsatz war, wird dies nicht als Verlust wahrgenommen. Schwierig ist auch, dass Eltern hinter Monopoly-Slots kein Spiel mit Glücksspielcharakter erwarten, da mit dem Namen das Gesellschaftsspiel verknüpft wird.

Es bedarf der Aufklärung von Eltern und Jugendlichen: solcherart kostenlose Apps der Spieleanbieter führen Neulinge an Glücksspiele um Geld heran. Der erste Nutzerkommentar zur App lautet: "Suchtgefahr. Echt geil das Spiel...". Der Nutzer weiß gar nicht wie recht er hat...

Carolin Lampe, Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht in Sachsen-Anhalt
www.gluecksspielsucht-lsa.de

AUS DER DHS - DEUTSCHE HAUPTSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN

Die DHS teilt mit:

Manual für die Beratung am Telefon

Ab sofort steht das Manual der Sucht & Drogen Hotline 01805 313031 zum Download zur Verfügung. Es bietet Grundlagen hilfreicher Kommunikationstechniken und Methoden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchtprävention und Suchthilfe an, die in ihren Einrichtungen Telefonate entgegennehmen. Das Manual wurde mit Unterstützung der BZgA vollständig überarbeitet.

<http://www.dhs.de/start/startmeldung-single/article/manual-fuer-die-beratung-am-telefon.html> ;
gesehen am 2013-12-12

AUS DER BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG – BZGA

Die BZgA teilt mit:

Die neue BZgA-Expertise zur Suchtprävention ist veröffentlicht

Die Neuauflage der im Jahr 2006 erschienenen "Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs" bietet eine wissenschaftlich basierte Handreichung für die Praxis der Suchtprävention. Ziel ist es, die neuen Erkenntnisse der Präventionsforschung zu verbreiten und der Fachöffentlichkeit in Deutschland den aktuellen wissenschaftlichen Stand der Suchtprävention zusammengefasst zugänglich zu machen. Die neue Expertise ist ab sofort bestellbar und als Download verfügbar unter

<http://www.bzga.de/infomaterialien/forschung-und-praxis-der-gesundheitsfoerderung/?idx=2318> ;
gesehen am 2013-12-18

Exzessive Mediennutzung – neue Erhebung

Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2011 - Teilband Computerspielen und Internetnutzung wurde jetzt veröffentlicht und bietet eine repräsentative Erhebung zum Computerspiel- und Internetnutzungsverhalten der 12- 25jährigen in Deutschland.

<http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/?sub=80> ;gesehen
am 2013-12-18

„Werkbuch Präventionskette“ erschienen

Was ist eine Präventionskette, und wie baut man sie auf? Diese Frage stellte sich eine Gruppe von Expertinnen und Experten aus Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Sozial- und Bildungsbereich sowie Stadtteilarbeit verschiedenster Kommunen (Städte und Landkreise) aus neun Bundesländern. Ergebnis ihres Diskussionsprozesses ist das Werkbuch Präventionskette. Es ist zur Unterstützung von Kommunen gedacht, die Prävention einen noch höheren Stellenwert als bisher einräumen und dazu auf multiprofessionelle, übergreifende, durchgängige Zusammenarbeit in Form einer „Präventionskette“ setzen möchten. Das Werkbuch Präventionskette beschreibt mögliche Wege zu dieser präventiven Neuorientierung. Es nennt Phasen, Bausteine und Bestandteile eines solchen Vorgehens und Beispiele, die den lokalen Herausforderungen entsprechen.

Das Werkbuch wurde erstellt im Rahmen des Kooperationsverbundes "Gesundheitliche Chancengleichheit", der von der BZgA initiiert und maßgeblich mitgestaltet wird.

<http://www.bzga.de/?id=start&sid=1144> ; gesehen am 2013-12-18

Schülermentoren-Konzept: Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zur Förderung der rauchfreien Schule. Ein Leitfaden für Pädagoginnen und Pädagogen an weiterführenden Schulen (Broschüre, DIN A4, 141 Seiten)

Der Leitfaden enthält ein detailliertes Programm für eine Schülermentoren-Schulung und richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in weiterführenden Schulen, die in ihrer Schule ein Schülermentoren-Projekt zur Förderung des Nichtrauchens entwickeln und zielgerichtet umsetzen möchten. Schülermentoren mit dem Aufgabenbereich "Förderung des Nichtrauchens" können aktiv dazu beizutragen, dass sich die Schule als rauchfreier Raum etabliert und stabilisiert und dass Schülerinnen und Schüler in ihrem Nichtrauchen gestärkt werden. Rauchende Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus in ihrer Bereitschaft gefördert werden, das Rauchen aufzugeben. Vor allem aber können Schülermentoren daran mitwirken, ein für das Nichtrauchen positives Schulklima zu entwickeln.

<http://www.bzga.de/infomaterialien/foerderung-des-nichtrauchens/multiplikatoren/schuelermentoren-konzept/> ; gesehen am 2013-12-18

Broschüre: Schluss mit Rauchen. Anleitung zum Rauchverzicht für Mädchen und Jungen

Die "rauchfrei"-Kampagne der BZgA zur Tabakprävention bei Jugendlichen umfasst die Ziele "Einstieg verhindern", "Ausstieg fördern" und "Schutz vor Passivrauchen". Die Broschüre "Schluss mit Rauchen" regt dazu an, das eigene Rauchverhalten zu überdenken, den Ausstieg zu planen und erfolgreich durchzuführen.

Die Broschüre spricht in den Kategorien "Gelegenheitsraucher", "regelmäßige Raucher", "Gewohnheitsraucher" und "starke Raucher" ausstiegswillige Jugendliche an und zeigt Wege auf, wie sie den gesundheitsschädlichen Tabakkonsum hinter sich lassen und dauerhaft rauchfrei werden können.

<http://www.bzga.de/infomaterialien/foerderung-des-nichtrauchens/jugendliche/?idx=2297> ; gesehen am 2013-12-18

WEITERE MATERIALIEN UND INFOS

Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V.: proJugend 3/13 - Suchtmittelkonsum in der stationären Jugendhilfe

In dieser Ausgabe der proJugend werden Hintergründe und verschiedene Ansätze der Suchtprävention und Frühintervention bei suchtmittelkonsumierenden Jugendlichen in stationären Einrichtungen vorgestellt. Die Praxisbeispiele beleuchten, wie mit dem Thema offensiv umgegangen wird und eine konstruktive Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Suchthilfe aussehen kann. Zwei Beiträge bieten Einblicke wie eine auf suchtgefährdete Jugendliche spezialisierte Einrichtung als auch eine niedrigschwellige Einrichtung arbeitet.

Die Zeitschrift proJugend 3/2013 ist zum Preis von 2,80 € (zzgl. Porto/Versand) unter der Artikel Nr.: 12101 direkt zu beziehen bei:

Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.
Fasaneriestr. 17, 80636 München Tel.: 089/121573-11, Fax: 089/121573-99
info@aj-bayern.de www.bayern-jugendschutz.de

Neuerscheinung: Jugendschutzflyer für GruppenleiterInnen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz hat Informationen zum Jugendschutz für GruppenleiterInnen zusammengestellt. Neben einer Übersicht zu wichtigen Jugendschutzgesetzen enthält sie Hintergrundinformationen und Verhaltenstipps für Verantwortliche in der Jugendarbeit.

Download beim Deutschen Bundesjugendring (DBJR):

http://www.dbjr.de/fileadmin/user_upload/pdf-dateien/sonstige/JusSchu_FlyerDBJR.pdf ; gesehen am 2013-12-18

Faltblatt, 8 Seiten, Bestellung kostenfrei (bei höheren Stückzahlen Versandkostenpauschale) per E-Mail: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ), Mühlendamm 3, 10178 Berlin; Fon: 030.400 403 00 Fax: 030.400 403 33
E-Mail: info@bag-jugendschutz.de Web: www.bag-jugendschutz.de

Neuerscheinung: „Das Fetale Alkoholsyndrom im Kindes- und Erwachsenenalter“

Der Kinderarzt und Neuropädiater Prof. Dr. Hans-Ludwig Spohr hat eine ausführliche Beschreibung des Fetalen Alkoholsyndroms (FAS) und der fetalen Alkoholspektrumsstörungen (FASD) in Bezug auf die Entdeckung des Syndroms, Klinik, Diagnostik (4-Digit Diagnostic Code), Epidemiologie, Pathogenese und Psychopathologie, Langzeitverlauf bis ins Erwachsenenalter (FAS adult), Prävention und Therapie, aber auch im Hinblick auf soziale Konsequenzen und gesetzliche Regelungen vorgelegt. Darüber hinaus gibt es therapeutische Hilfen sowie Hinweise auf die neu erarbeiteten Leitlinien für das FAS. Das Buch soll an Ärzte, Psychologen, Juristen, Hebammen und Mitarbeiter in Jugend- und Sozialämtern sowie Arbeitsagenturen für das Krankheitsbild sensibilisieren und vor allem Eltern und Pflegeeltern im täglichen Umgang mit den Kindern stärken, so der Verlag.

Weitere Informationen und Bestellung:

http://www.blunck-medical-books.de/product_info.php?products_id=5067 ; v. 2013-12-12

Neues Verfahren zur Früherkennung von Glücksspielsucht

Das Screening-Instrument zur Früherkennung von Problemspielern ist jetzt online verfügbar. Wissenschaftler aus Hamburg und Bremen haben mit finanzieller Förderung der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) eine Methode entwickelt, um suchtgefährdete Spielerinnen und Spielern an Geldspielautomaten in Zukunft frühzeitiger erkennen und ihnen damit besser helfen zu können. Das entwickelte Screening-Verfahren umfasst 18 Verhaltensmerkmale, die auf ein problematisches Spielverhalten hinweisen. Anhand einer verständlichen Checkliste kann das Personal von Spielhallen problematisches Spielverhalten verlässlicher identifizieren und den Spielerschutz verbessern. Weiter Informationen erhalten Sie hier:

<http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/4128226/2013-10-28-bgv-gluecksspielsucht.html> ; gesehen am 2013-12-12

ICD-10-GM Version 2014

Die endgültige Fassung der Internationalen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, „German Modification“ (ICD-10-GM Version 2014) hat das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information veröffentlicht:

<http://www.dimdi.de/static/de/klassi/icd-10-gm/kodesuche/onlinefassungen/htmlgm2014/index.htm> ; gesehen am 2013-12-12

Deutsches Ärzteblatt: Tabakentwöhnung bei Lungenkrebs – durchführbar und wirksam (Andreas, Stefan; Rittmeyer, Achim; Hinterthaler, Marc; Huber, Rudolf M.)

Das Lungenkarzinom ist in Deutschland die häufigste krebserkrankende Todesursache. Die Erkrankung wird in circa 90 % der Fälle durch die Inhalation von Tabakrauch ausgelöst. Etwa 40 % der Patienten mit neu diagnostiziertem Lungenkarzinom rauchen noch. Obwohl medizinisch sinnvoll, wird eine strukturierte Tabakentwöhnung in dieser Situation nur selten angeboten.

Viele Querschnitt- und Längsschnittuntersuchungen zeigen, dass sich die Beendigung des Tabakkonsums bei Patienten mit Lungenkarzinom positiv auswirkt und daher ein wesentliches Therapieziel darstellt, um die Wirksamkeit der Interventionen zu erhöhen und die Lebensqualität zu verbessern.

Den vollen Artikel finden Sie hier:

<http://www.aerzteblatt.de/archiv/148294/Tabakentwoehnung-bei-Lungenkrebs-durchfuehrbar-und-wirksam> ; gesehen am 2013-12-12

2013-12-18 H. Meeßen-Hühne